
Ulrich Goerdten

Arno Schmidts *Faun* auf italienisch

Die Übertragung durch Domenico Pinto ist sehr gelungen, es gibt kaum Stellen, bei denen man denkt, hier habe der Übersetzer etwas mißverstanden. (Ich kann mich noch gut an die erste französische Übersetzung erinnern, bei der man andauernd die Hände ringen mußte ob der vielen Mißverständnisse.) Der Schmidtsche Tonfall (von rabiāt-ruppig bis innig) scheint mir im Italienischen gut wiedergegeben zu sein. Nur manchmal denke ich, hier erscheine etwas im Italienischen glatter, was bei Schmidt rauh und zugespitzt, widerständig und

provokativ klingt. Andererseits sind solche Stellen wie »wischperte waschhaft und figarös: Laß das!« oder »Hasten und Flüchten, zahllos gelenkig, gliedsam entrinnich« ganz wunderbar rübergekommen: »e pispigliò sciabordante e figaroso: Lascia!« und »Agitarsi e fuggire, articolate all'infinito, flessibili escapiste«.

Das Buch ist mit Vorwort, (aus Dieter Kuhns Kommentarband geschöpften) Erläuterungen, einem Meßtischblatt, einer Kurzbiographie und bibliographischen Hinweisen genau richtig für Italien, wo Schmidt so gut wie vollkommen unbekannt ist.

Franz Krauspenhaar, selbst Autor (*Avanzi di balera* 2000, *Le cose come stanno* 2003, *Cattivo sangue* 2005), schreibt in einer ersten Rezension länglich über Schmidt und den *Faun* (<http://www.nazioneindiana.com/2006/05/24/arnoschmidt-il-potere-della-letteratura-contro-la-retorica-verbale/>). Die Übersetzerleistung wird zwar nur in zwei Zeilen gewürdigt, aber höchst lobend. Etwa: »Endlich, nach mehr als einem halben Jahrhundert erscheint *Aus dem Leben eines Fauns* in einer italienischen Version in dem neugegründeten neapolitanischen Verlag Lavieri, dank der unschätzbaren und mühseligen Arbeit, die Domenico Pinto auf sich genommen hat, ein junger Literaturstudent, der diese Übersetzungsarbeit entsagungsvoll wie ein mittelalterlicher Kopist geleistet hat. Er hat auch die Einleitung geschrieben und einen Anhang mit Erläuterungen angefügt, der außerordentlich hilfreich ist.«

Die Magazinbeilage von *Il Manifesto* mit dem Titel *Alias* brachte am 27. Mai 2006 auf Seite 23 unter der Großüberschrift »Schmidt« einen Artikel zur *Faun*-Übersetzung, geschrieben von Stefano Gallerani. Unter der Überschrift »La letteratura ammazza« (etwa »Die Literatur ist mörderisch«) skizziert Gallerani zuerst die Abfolge bisheriger italienischer Übersetzungen Schmidtscher Texte, die von 1962 bis 1991 erschienen und nur ein sehr unvollständiges Bild seines Werkes vermitteln (*Alexander*, *Kosmas*, *Enthymesis*, *Gadir*, *Leviathan*, *Tina*). In der Besprechung heißt es weiter:

»Dieses Schicksal der lückenhaften Übermittlung, das Arno Schmidt in Italien widerfuhr, bezeugt nicht allein die Schwierigkeit, das Werk eines Autors in eine fremde Sprache zu übertragen, der von vielen kurzerhand als ›der deutsche Joyce‹ abgestempelt und beiseitegelegt wird (sbrigativamente liquidato), sondern aus dem gleichen Grunde kann es auch das rechte Verständnis vermitteln für das Maß an Engagement des Verlegers Lavieri aus Caserta, der jüngst *Dalla vita di un fauno* in Druck gegeben hat.« (Dieser Satz ist auch im Italienischen nicht gut gebaut ...)

Zur Übertragung: »Mit äußerster Akkuratess besorgt von Domenico Pinto,

der den Text mit einem überreichen kritischen Anhang, bestehend aus Erläuterungen, Zeittafel und Bibliographie, versehen hat – nicht zu verachten auch eine Einleitung, dem jungfräulichen (verginen) Leser zugedacht, dem der Schmidt-Kosmos noch unbekannt ist.«

Dann folgt noch einiges zum *Faun*, zum übrigen Werk Schmidts, zu seiner selbstmörderischen Arbeitsleistung und zu seiner Bedeutung für die Literatur der Bunzreplik.

Bleibt nur zu hoffen, daß diesen ersten Rezensionen weitere ebenso positive in den größeren italienischen Blättern folgen werden.